

salvezza sulle strade dei pellegrini (S. 489–527), spürt dem Motiv der Rettung auf den „Pilgerstraßen“ in der darstellenden Kunst vor allem mit süditalienischen Beispielen nach. – Anna CAMPESE SIMONE (im Kolumnentitel abweichend: Anna SIMONE CAMPESE), Santuari e centri di pellegrinaggio fra tarda antichità e alto medioevo nella Puglia settentrionale: agiografia e documentazione archeologica (S. 529–554), bietet Einblicke auf Grund hagiographischer und archäologischer Nachweise. – Sabina FULLONI, Il Monte Sacro al Gargano: ospitalità di pellegrinaggi micaelici? (S. 555–572), bietet auf Grund einer sorgfältigen Untersuchung der archäologischen Überreste Überlegungen zu den Bauten an dem berühmten Michaelsheiligtum. – Patrick GAUTIER DALCHÉ, Cartes de Terre Sainte, cartes de pèlerins (S. 573–612), kann mit seiner Untersuchung der weitgehend hochma. Jerusalem- und Heiligland-Karten zeigen, daß eine einfache Gegenüberstellung von Realität und Symbolismus meist zu grob bleibt, denn auch symbolische Karten hatten durchaus praktische Funktionen, wie der Vf. an einigen Beispielen verdeutlicht. – Faustino AVAGLIANO, Montecassino e i pellegrini (S. 613–622), stellt die wichtigsten Überlieferungen zusammen, insbesondere zum Hospital, und nutzt dabei auch frühneuzeitliche Quellen. – Der dritte Band beginnt mit einer Studie von Giovanni VITOLO, Comunità monastiche e pellegrini nel Mezzogiorno medievale: l'abbazia spagnola di Sant'Angelo di Orsara (Fg) (S. 625–636), zu der „spanischen Abtei von Sant'Angelo di Orsara“, die immer mit einem gewissen Zulauf aus Spanien gerechnet haben könnte. – Gioacchino GIAMMARIA, Passaggi, strade, castelli e ricetti del Lazio Meridionale (S. 637–672), sichtet Orte und Wege im südlichen Latium, die auch Pilgern dienten, und erörtert dabei auch die Situation von Hospizen und Herbergen. – Der ohne Anmerkung verfaßte Beitrag von Giuseppe GARGANO, Gli Amalfitani nel Mediterraneo (S. 673–693), würdigt deren Rolle bis ins beginnende 12. Jh. hinein (Quellen und Literatur werden als Anhang beigegeben). – Diana KOTTLER, Ruvo di Puglia ed i pellegrini (S. 695–720), charakterisiert die Bedeutung des Ortes an der Appia Traiana als Aufbruchsort für Pilger ins Heilige Land. Gewürdigt werden vor allen Dingen die baulichen Überreste, die ausführlicher in einer PhD-Thesis von Tel Aviv zu finden sind, auf die sich die Vf. stützt. – Paola GUERRINI, *Le Peregrinationes* di Bernhard von Breydenbach (S. 721–743), würdigt die Pilgerfahrt unter Nutzung der 1999 erschienenen italienischen Übersetzung des Werkes. Dabei werden vor allem auch die verschiedenen Abbildungen der Ausgabe thematisiert. – Der Beitrag von Marina MONTESANO, Il pellegrino fra miracolo e magia. Una nota storico-folklorica (S. 745–762), ist eher folkloristisch-literarisch angelegt. – Federico SANGUINETI, „D'Egitto in Gerusalemme“ [Par. XXV 55–56] (S. 763–767), würdigt Bemerkungen Dantes zur Pilgerfahrt. – Paolo GARBINI, La ‚geografia‘ di Boncompagno da Signa (S. 769–777), erörtert die geographischen Aspekte im Werk Boncompagnos, dessen Rhetorik im Jahre 1235 publiziert wurde. – Guido IORIO, Strutture territoriali in Italia meridionale e flotte sulle rotte d'oriente degli Ordini monastico-cavallereschi nella prima età angioina (S. 779–794), beschäftigt sich mit den Schiffsfahrten der Ritterorden in der angevinischen Zeit des 13. Jh. Damit bietet er reichhaltiges Material für die momentan verstärkt betriebene Aufarbeitung der Ritterorden in Süditalien. – Franco CARDINI, Verso il centro del mondo: il pellegrinaggio cristiano come viaggio iniziatico (S. 795–813),